

## **6. Sitzung der BfR-Kommission für Pflanzenschutzmittel und ihre Rückstände**

Protokoll vom 6. Mai 2011

Die BfR-Kommission für Pflanzenschutzmittel und ihre Rückstände wurde 2008 gegründet; in den Jahren 2011 bis 2013 läuft die zweite Berufungsperiode. Die Kommission besteht aus berufenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von Universitäten, Behörden und der Industrie und berät das BfR in wissenschaftlichen und methodischen Fragen zum Rückstandsverhalten, zur Toxikologie sowie zur Rückstandsanalytik von Pflanzenschutzmitteln.

Am 6. Mai 2011 kamen die neu bzw. wieder berufenen Mitglieder der Kommission zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen und haben einen Vorsitz gewählt. Im Folgenden werden die Schwerpunkte der Kommissionssitzung dargestellt.

### **1 Begrüßung und Vorstellung der Arbeitsschwerpunkte des BfR**

Der Vizepräsident des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR), Professor Dr. Reiner Wittkowski, begrüßt die Mitglieder und Gäste der neu berufenen BfR-Kommission für Pflanzenschutzmittel und ihre Rückstände.

In einer Präsentation stellt Herr Prof. Dr. Wittkowski das BfR, die Arbeitsschwerpunkte und die vielfältigen Kooperationen des BfR auf nationaler, europäischer und globaler Ebene im Sinne des gesundheitlichen Verbraucherschutzes dar. Er betont die fachliche Unabhängigkeit des BfR und die Bedeutung der Risikokommunikation, für die im BfR eine eigene Abteilung zuständig ist. Gerade bei Pflanzenschutzmitteln sieht Herr Prof. Dr. Wittkowski das BfR und diese Kommission hinsichtlich der Risikokommunikation gefordert; denn Untersuchungen haben gezeigt, dass in der Gesellschaft die durch Pflanzenschutzmittel hervorgerufenen Risiken als besonders hoch angesehen werden.

Die BfR-Kommissionen sieht Herr Prof. Dr. Wittkowski auch im Rahmen einer externen Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Arbeit des BfR.

Die Leiterin der Abteilung für Chemikaliensicherheit, Frau Dr. Ursula Banasiak, stellt ergänzend die spezifischen Aufgaben des BfR bei der gesundheitlichen Bewertung von Pflanzenschutzmitteln, Bioziden und Chemikalien unter REACH vor.

### **2 Vorstellungsrunde der Mitglieder der Kommission**

Die neu bzw. wieder berufenen Mitglieder der Kommission sowie die anwesenden Gäste stellen sich gegenseitig vor und weisen darauf hin, in welchen Aspekten sie die Schwerpunkte der Kommissionsarbeit sehen.

### **3 Wahl des Vorsitzes und der Stellvertretung**

Zum Vorsitzenden der BfR-Kommission für Pflanzenschutzmittel und ihre Rückstände wird Herr Dr. Günter Kempe gewählt (Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen); zum stellvertretenden Vorsitzenden wird Herr Dr. Willi Gilsbach gewählt (Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit).

Der Vorsitzende, Herr Dr. Günter Kempe, übernimmt die Sitzungsleitung.

#### 4 Organisatorisches

Das BfR erläutert organisatorische Zusammenhänge der Kommissionssitzungen.

Nach Auskunft der Teilnehmer liegen keine Interessenkonflikte in Bezug auf die in der Sitzung behandelten Themen vor.

#### 5 Erwartungen des BfR an die Kommissionsarbeit

Vom BfR werden von der Kommission fachliche Beratung, konzeptionelle Unterstützung und kritische Begleitung bei der Bewertung von Pflanzenschutzmitteln und ihren Rückständen hinsichtlich Toxikologie, Rückstandsverhalten und Exposition erwartet. Neben der weiteren konzeptionellen Unterstützung bei den Themen Endokrine Disruptoren, Mehrfachrückstände, Risikoindikatoren und Expositionsbewertung werden als neue Arbeitsthemen insbesondere vorgeschlagen: kumulative bzw. aggregierte Risikobewertung und Schutz von Anwendern, Arbeitern, Anwohnern, zufällig Beteiligten.

#### 6 Arbeitsthemen der Kommission

Ausführlich werden die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte der Kommission diskutiert.

Die Kommission vereinbart, sich auf den nächsten Sitzungen prioritär mit folgenden Themen zu befassen:

- **Mehrfachrückstände von Pflanzenschutzmitteln**  
Die Kommission hat umfangreiche Auswertungen von Daten zu Mehrfachrückständen durchgeführt, die im Rahmen der Lebensmittelüberwachung erhoben wurden (siehe auch TOP 7). Diese Ergebnisse sollen zusammen mit einem bewertenden Text in allgemein verständlicher Form veröffentlicht werden.
- **Schutz der Anwender von Pflanzenschutzmitteln**  
Die Entwicklung von Modellen zur Bewertung der Exposition der Anwender von Pflanzenschutzmitteln soll auf der nächsten Kommissionssitzung ausführlich diskutiert werden; dabei soll von der diesbezüglichen EFSA-Opinion ausgegangen werden (Scientific Opinion on Preparation of a Guidance Document on Pesticide Exposure Assessment for Workers, Operators, Bystanders and Residents; EFSA Journal 2010, 8 (2): 1501).
- **Rückstandsdefinitionen und Überwachbarkeit**  
Die Überwachbarkeit von Rückständen ist oft problematisch für Wirkstoffe mit komplexen Rückstandsdefinitionen (d.h. Metaboliten enthaltenden und/oder nicht mit Multimethoden erfassbaren). Es sollte geprüft werden, welche Rückstandsdefinitionen in der Überwachung nicht praktikabel sind und in welcher Weise sie ggf. geändert werden sollten. Auch weitere Fragestellungen in Zusammenhang mit Metaboliten sind von Interesse, z.B. eine Zusammenstellung von solchen Metaboliten, für die vorrangig multimethodengängige Nachweisverfahren entwickelt werden sollten (z.B. Triazolmetaboliten wie Triazolalanin und Triazolensäure).

Diese Zusammenstellung sollte auch die Überwachbarkeit derartiger Metabolite kenntlich machen und einen Vorschlag beinhalten wie zu verfahren ist, wenn diverse Stoffe die in der Rückstandsdefinition genannt werden überhaupt nicht überwacht werden können.

Darüber hinaus sollen vor allem folgende Themen weiter verfolgt werden:

- Bewertungskonzept für endokrine Disruptoren
- Sekundärstandards des Handels für Rückstände von Pflanzenschutzmitteln.

## **7 Bewertung von Mehrfachrückständen von Pflanzenschutzmitteln in der Überwachung**

Um die gesundheitliche Bewertung von Mehrfachrückständen bei Pflanzenschutzmitteln konkret diskutieren zu können, hat die Kommission nunmehr die Ergebnisse von Untersuchungen an Äpfeln, Erdbeeren, Tafeltrauben, Paprika und Salat ausgewertet, die im Rahmen der Lebensmittelüberwachung erhoben wurden und in denen mehr als ein Pflanzenschutzmittelrückstand gefunden wurde. Etwa 13.700 Proben dieser Produkte wurden in den Jahren 2007 bis 2009 gezogen. Davon enthielten etwa ein Viertel keine Rückstände und 18 Prozent einen Rückstand. Der Anteil der Proben mit Mehrfachrückständen betrug 57 Prozent (absolut über 7.500 Proben). Generell zeigte sich, dass 2009 eine günstigere Rückstandssituation vorlag als 2007.

Als Maßstab für mögliche gesundheitliche Risiken der Rückstände wurde die Akute Referenzdosis (ARfD) verwendet, also die Rückstandsmenge, die Verbraucher bei einer oder mehreren Mahlzeiten über einen Tag ohne erkennbares Gesundheitsrisiko mit der Nahrung aufnehmen können. Die ARfD stellt einen Grenzwert für die Kurzzeit-Exposition von VerbraucherInnen dar. Für die Rückstände aller Pflanzenschutzmittelwirkstoffe wurde berechnet, wie weit sie die ARfD ausschöpfen. Dann wurden diese Ausschöpfungsraten für alle Rückstände einer Probe aufaddiert. Die Proben mit einer Gesamtausschöpfung von über 100 % (Hazard-Index, HI, > 1) wurden näher analysiert.

Im Allgemeinen wiesen 3-5% der Proben einen Gesamt-HI >1 auf; meist war ein einzelner Rückstand dafür ausschlaggebend.

Rückstände von Pflanzenschutzmitteln, die einer gleichen Wirkungsweise unterliegen, können gemeinsam (aufaddiert) bewertet werden ("Cumulative assessment groups", CAGs). HI-Werte über 1 wurden vereinzelt für die CAGs Carbamate und Phosphororganische Verbindungen gefunden.

Die Kommission strebt eine Publikation der durchgeführten Auswertungen an.

## **8 Verschiedenes**

Als Termin für die nächste Sitzung der Kommission wird Montag, der 28.11.2011, vereinbart.